

Jens Michael Bülte

**Die Geldwäschegesetzgebung
als Ermächtigungsgrundlage
für den Informationsaustausch
zwischen den
Steuerbehörden und den
Strafverfolgungsorganen**

Zugleich eine verfassungsrechtliche
Betrachtung der §§ 30 Abs. 4, 370a AO,
261 StGB und 10, 11 GwG



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

LITERATURVERZEICHNIS	XIX
GRUNDLAGEN UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT	1
§ 1 SACHVERHALTSERMITTLUNG ALS KERN JEDES VERFAHRENSRECHTS	1
§ 2 GANG DER DARSTELLUNG	2
KAPITEL 1	5
AMBIVALENZ DES STEUERSTRAFRECHTS UND SEINES VERFAHRENS.....	5
§ 1 DAS ALLGEMEINE STRAFVERFAHREN ALS INSTRUMENT DES MATERIELLEN STRAFRECHTS.....	7
A. Definition des Strafverfahrensrechts	7
B. Zweck und Ziele des Strafverfahren	7
I. Immanente Grenzen des Strafverfahrens.....	8
II. Ziel des materiellen Strafrechts und der Strafe als Ausgangspunkt für das Strafverfahrensrecht.....	9
1. Absolute Straftheorien	9
2. Relative Straftheorien	11
a) Generalprävention.....	12
aa) Lehre von der negativen Generalprävention	12
bb) Lehre von der positiven Generalprävention.....	13
b) Spezialprävention	13
3. Die Vereinigungstheorien und ihre Wirkung auf das Strafverfahren	15
C. Verfassungsgrundsätze und ihre Auswirkungen auf das Strafverfahren	16
I. Menschenwürde Art. 1 GG und Rechtsstaatsprinzip	17
1. Das Recht auf Aussagefreiheit im Strafverfahren	18
2. Das rechtliche Gehör.....	21
3. Die Unschuldsvermutung und das Prinzip „in dubio pro reo“	22
4. Die Auswirkungen des Schuldprinzips im Strafverfahrensrecht	24
II. Die Verwirklichung des grundrechtlichen Gleichheitsgrundsatzes durch das Offizial- und Legalitätsprinzip im Strafverfahrensrecht.....	25
1. Die Offizialmaxime.....	25
2. Legalitätsprinzip	26
III. Amtsermittlungsgrundsatz	27

IV. Bestimmtheitsgebot, Analogie-, Rückwirkungsverbot und das Verbot von Gewohnheitsrecht	27
D. Resümee: Prägende Prinzipien im Strafrecht und Strafprozeß	31
§ 2 ZWECK UND VERFAHRENSPRINZIPIEN DES STEUERRECHTS – BESTEUERUNGSVERFAHREN –	32
A. Ziele des materiellen Steuerrechts	32
B. Verfassungsrechtliche Maßgaben für Besteuerungsverfahren	33
I. Grundrechte und Rechtsstaatsprinzip	33
1. Menschenwürde und Rechtsstaatsprinzip	34
2. Der allgemeine Gleichheitsgrundsatz im Besteuerungsverfahren	35
II. Die Geltung für das Strafverfahren typischer Grundsätze im Besteuerungsverfahren	37
1. Legalitäts-, Offizial- und Inquisitionsprinzip und die Beweisführung im Steuerrecht	37
2. Analogie- und Rückwirkungsverbot, Bestimmtheitsgrundsatz und Ausschluß von Gewohnheitsrecht im Steuerrecht	40
a) Analogieverbot	40
aa) Rechtsprechung	41
(1) Reichsfinanzhof und Bundesfinanzhof	41
(2) Bundesverfassungsgericht	42
(3) Finanzgericht Köln	43
bb) Literatur	44
(1) Zwingende Positivität des Steuerrechts	44
(2) Analogiefähigkeit der Prinzipien des Steuerrechts	45
cc) Geltung des Analogieverbots im Steuerrecht	46
dd) Wirkung des § 42 AO	47
b) Rückwirkungsverbot	49
aa) Ausgangspunkt	49
bb) Rechtsprechung des BVerfG zur Rückwirkung	49
(1) Echte Rückwirkung	50
(2) Unechte Rückwirkung	51
(3) Ergebnis	51
c) Bestimmtheitsgrundsatz	51
d) Verbot von eingriffsbegründendem Gewohnheitsrecht	52
e) Wirkungen der im Strafrecht maßgebenden Maximen für das Steuerrecht ..	53
3. Sachverhaltsermittlung und in dubio pro reo im Besteuerungsverfahren	53
a) Geltung des Amtsermittlungsgrundsatzes und des Untersuchungsgrundsatzes aus § 88 AO	53

b) Die Mitwirkungsverpflichtungen im Besteuerungsverfahren.....	54
c) Beweisführung und -würdigung im Besteuerungsverfahren.....	57
d) Zweifelsgrundsatz.....	58
e) Sonderfall der Schätzungsbefugnis im Besteuerungsverfahren.....	60
f) Fazit	62
4. Die Pflicht zur Selbstbelastung im Steuerrecht.....	63
a) Der Grundsatz nemo-tenetur im Besteuerungsverfahren.....	63
b) Das Steuergeheimnis als Korrelat zur Mitwirkungspflicht des Steuerpflichtigen	64
aa) Die grundsätzliche Wirkung des Steuergeheimnisses.....	65
bb) Mitwirkungspflicht in einer strafrechtlichen Konfliktsituation.....	67
C. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Steuer- und Strafverfahren.....	68
 KAPITEL 2	 70
 FOLGEN DES WIDERSPRUCHS ZWISCHEN GRUNDSÄTZEN DES STRAF- UND DES STEUERVERFAHRENS	 70
 § 1 AUSWIRKUNGEN EINES STRAFVERFAHRENS AUF DAS BESTEUERUNGSVERFAHREN.....	 70
 A. Einleitung des Strafverfahrens.....	 70
I. Allgemeine Regelung der StPO für Strafverfahren ohne steuerlichen Bezug.....	71
1. Legalitätsprinzips (Verfolgungspflicht)	71
2. Auslegung der gesetzlichen Regelung (§§ 152 II, 160 StPO)	72
a) Beurteilungsspielräume und Legalitätsprinzip.....	73
b) Das Tatbestandsmerkmal „zureichend“ als unbestimmter Rechtsbegriff.....	73
c) Zeitpunkt der Verfahrenseinleitung.....	75
aa) Behördlicher Willensakt	76
bb) Einleitung bei bestimmtem Verfahrensstand	77
cc) Systematisches Verständnis des Begriffes des Vorverfahrens (Ermittlungsverfahrens) als Beginn der Strafverfolgung	78
II. Einleitung des Steuerstrafverfahrens	80
1. Gesetzliche Regelungen für den Beginn des Steuerstrafverfahrens in der AO.....	80
2. Auslegung des § 397 AO	82
a) Maßnahmebegriff und Zielperson der Strafverfolgung	82
b) Objektivierbare Erkennbarkeit	83
3. Objektivierung durch § 397 I AO als Zweifelsregel	84

B. Anwendbarkeit des § 397 I AO auf das allgemeine Strafverfahren	86
C. Wirkung des Steuerstrafverfahrens auf das Besteuerungsverfahren	86
§ 2 ZUR MÖGLICHKEIT DER UMGEHUNG STRAFRECHTLICHER PRINZIPIEN DURCH STEUERRECHTLICHE MAXIMEN	88
A. Die Ausnahmen vom Steuergeheimnis und das nemo tenetur Prinzip	88
I. Offenbarung zum Zwecke der Steuerstrafverfolgung	89
1. Allgemeines	89
II. Die Offenbarung aufgrund eines Gesetzes (§ 30 IV Nr. 2 AO)	92
1. Grundsätzliche Bedeutung der Norm	92
2. Evokationsbefugnis der Staatsanwaltschaft	93
3. Offenbarungen im Rahmen der Umsatzsteuernachschau	95
III. Datenoffenbarung zur Verfolgung einer außersteuerlichen Straftat	97
IV. Offenbarung aufgrund eines zwingenden öffentlichen Interesses	98
1. Anwendungsbereich des § 30 IV Nr. 5a und 5b AO	100
a) Die Offenbarung aufgrund schwerer Straftaten (§ 30 IV Nr. 5a AO)	100
aa) Erfassung aller Verbrechen	100
bb) Erfassung der Delikte des § 138 I, II StGB	103
cc) Beschränkung auf die Fälle des § 138 I, II StGB	104
dd) Schwere Vergehen	105
ee) Gesicherter Anwendungsbereich des § 30 IV Nr. 5a AO	107
ff) Einführung des § 31b AO durch das 4. Finanzmarktförderungsgesetz	107
b) Offenbarung zur Verfolgung von Wirtschaftsstraftaten (§ 30 IV Nr. 5b AO)	109
2. Verstoß gegen das nemo-tenetur Prinzip durch die genannten Ausnahmen vom Steuergeheimnis	111
a) Selbstbelastungszwang und zwingendes öffentliches Verfolgungsinteresse	111
b) Die Folgen des Fehlens von Verwertungsregelungen in § 30 AO	114
V. Fazit	115
B. Gefahren für die Rechtsstaatlichkeit durch Kollisionen des materiellen Steuerrechts mit dem materiellen Strafrecht	116
I. Geltung des Grundsatzes nulla poena sine lege im Steuerstrafrecht	116
1. Wirkung steuerrechtlicher Analogien	116
2. Das Steuerstrafrecht als Blankettstrafrecht	117
a) Blankettgesetze	118
b) Steuerrecht als Ausfüllung normativer Tatbestandsmerkmale	119
c) Mögliche Konsequenzen der Einordnung als normatives Tatbestandsmerkmal	119

aa) Zivilrechtliche Rechtfertigungsgründe im Strafrecht.....	120
bb) Ausfüllung normativer zivilrechts-akzessorischer Straftatbestandsmerkmale durch zivilrechtliche Analogie.....	120
d) Uneingeschränkte Geltung des Analogieverbots	121
II. „Strafmaßschätzung“ durch Schätzung einer Steuerschuld.....	122
1. Anwendung der strafrechtlichen Überzeugungsanforderungen auch im Steuerstrafverfahren	122
2. Herabsetzung der Überzeugungsanforderungen	125
III. Zwischenergebnis.....	126
C. Ergebnis.....	127
§ 3 DIE STEUERFAHNDUNG ALS DOPPELFUNKTIONALE „BEHÖRDE“	128
A. Behördeneigenschaft.....	128
B. Aufgaben	130
I. Tätigkeiten im Strafverfahren.....	130
1. Erforschung von Steuerstraftaten, § 208 I 1 Nr.1 AO.....	130
2. Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen in Fällen von Steuerstraftaten, § 208 I 1 Nr. 2 AO	131
3. Übertragene Aufgaben, § 208 II Nr. 2 AO	132
II. Tätigkeiten im Besteuerungsverfahren	133
1. Ermittlung und Aufdeckung unbekannter Steuerfälle, § 208 I 1 Nr. 3 AO	133
2. Steuerliche Ermittlung auf Ersuchen einer zuständigen Finanzbehörde, § 208 II Nr. 1 AO	133
C. Befugnisse	133
I. Steuerstrafverfahrensrechtliche Befugnisse aus §§ 208, 404 AO.....	134
II. Steuerverfahrensrechtliche Befugnisse aus § 208 I 2 AO	135
III. Befugnisse bei Ermittlungen nach § 208 I S.1 Nr. 2, 3 AO	135
1. Das Problem	135
2. Aufgabenkumulation als Befugnikumulation	135
3. Steuerfahndung als reine Strafverfolgungsbehörde	137
4. Folgerung	138
D. Praktische Funktionsweise.....	140
I. Anlaß für Steuerstrafverfahren	140
II. Verfahrensherrschaft der Buß- und Strafsachenstelle	141
E. Verfassungsrechtliche Einschätzung der Steuerfahndungsbefugnisse.....	142

§ 4 SONDERFALL DER AUßENPRÜFUNG ALS ANLAß DES STEUERSTRAFVERFAHRENS	144
A. Funktion der Außenprüfung	144
I. Regelung und schematischer Ablauf der Außenprüfung	144
II. Konstellation der Außenprüfung mit Steuerverkürzungsverdacht	144
III. Manipulationsmöglichkeiten in der Praxis	145
1. Mißachtung des Legalitätsprinzips in der Außenprüfung	145
a) Praktische Vorgehensweise	145
b) Folgen dieser Vorgehensweise	147
2. Mißachtung des Legalitätsprinzips in der Schlußbesprechung	148
B. Kritik an der Doppelfunktion der Steuerfahndung	149
I. Äußere Rechtsgebietsdifferenzen	149
II. Praktische Unvereinbarkeit der Aufgaben	149
III. Unvereinbarkeit mit Art. 3 I GG	151
C. Eigener Lösungsvorschlag	152
I. Durchführung des Besteuerungsverfahrens in der Praxis	153
II. Orientierung an der heute tatsächlichen Verfahrensweise	153
III. Folgen	153
KAPITEL 3	155
DATENAUSTAUSCH ZU ZWECKEN DER STEUERSTRAFVERFOLGUNG	155
§ 1 ALLGEMEINE DATENWEITERGABE AN DIE FINANZBEHÖRDEN	157
A. Innerstaatliche Amts- und Rechtshilfe (§§ 111 ff AO)	157
B. Anzeige von Steuerstraftaten nach § 116 AO	157
I. Gesetzliche Anzeigepflicht	157
II. Praktische Pflichterfüllung	158
C. Die Regelung des § 93a AO	159
§ 2 DAS GELDWÄSCHEGESETZ (GWG) UND § 261 STGB	162
A. Begriff der Geldwäsche und Zielsetzung des GwG	162
I. Begriffsbestimmungen	162
1. Begriff der Organisierten Kriminalität	163
2. Begriff der Geldwäsche	164
II. Die wesentlichen Stationen der Geldwäsche	166

1. Die placement stage oder Unterbringung	166
2. Das layering oder Verwirrspiel.....	166
3. Die integration oder Rückführung	168
B. Historie der Geldwäschegesetzgebung	168
I. Internationale Vereinbarungen	168
1. Grundsatzerklärung des Baseler Ausschusses.....	168
2. UN-Drogenkonvention	169
3. Übereinkommen des Europarates über Geldwäsche	169
4. Erste EG-Geldwäscherichtlinie.....	170
5. Zweite europäische Geldwäscherichtlinie	172
II. Nationale Maßnahmen	173
1. Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderer Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität.....	173
2. Das Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten....	174
3. Das Verbrechensbekämpfungsgesetz (VBG).....	175
4. Das Gesetz zur Verbesserung der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität	175
5. Das Steuerverkürzungsbekämpfungsgesetz (StVBG).....	177
6. Das 5. Steuerbeamten-Ausbildungsgesetz.....	180
7. Geldwäschebekämpfungsgesetz	180
C. Anwendungsbereich und Zielsetzung des Geldwäschetatbestandes (§ 261 StGB)	181
I. Notwendigkeit und Schutzzweck des § 261 StGB.....	182
1. Notwendigkeit des § 261 StGB zur Schließung von Strafbarkeitslücken ...	182
2. Schutzgut des § 261 StGB	183
II. Anwendungsbereich des Geldwäschestraftatbestandes.....	185
1. Der Gegenstand des § 261 I StGB	185
2. Das Herrühren	186
3. Rechtsanwalt als tauglicher Täter der Geldwäsche	188
a) Entscheidung des 2. Senats des Bundesgerichtshofs vom 04.07.2001	189
b) Geldwäscheurteil des Bundesverfassungsgerichts vom 30.03.2004	192
aa) Grundsätzliche Anwendbarkeit des § 261 StGB auf den Strafverteidigers.....	192
bb) Eingriff in das Berufsrecht und die Beschuldigtenrechte	192
c) Ergebnis der neueren Rechtsprechung	197
III. Die taugliche Vortat	198
1. Unstimmigkeiten im derzeitigen Vortatenkatalog.....	200
a) Verbrechen	200
b) Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz	200

c) Bandenmäßigkeit und Gewerbsmäßigkeit der Tatbegehung in einzelnen Tatbeständen des Vortatenkatalogs.....	201
d) Ausklammerung typischer Delikte der Organisierten Kriminalität.....	204
e) Einbeziehung der §§ 373, 374 AO.....	204
f) Diskutierte Ausnahmen für Bagatellkriminalität.....	205
2. Behandlung von Auslandstaten.....	206
3. Streichung des Vortatenkataloges.....	207
4. Die Steuerhinterziehung als Vortat der Geldwäsche.....	208
IV. Die besondere Problematik der gewerbsmäßigen oder bandenmäßigen Steuerhinterziehung als Vortat zur Geldwäsche.....	211
1. Einführung des Tatbestandes des § 370a AO.....	211
a) Selbstanzeige, § 371 AO.....	211
b) Verbrechenstatbestand.....	212
c) „Besondere Eilbedürftigkeit“ der Einführung des § 370a AO.....	212
d) Qualifizierende Tatbestandsmerkmale des § 370a AO.....	213
2. Gewerbsmäßigkeit der Steuerhinterziehung (§ 370a S. 1 Nr. 1 AO).....	214
a) Die Gewerbsmäßigkeit in der Rechtsprechung zu anderen Tatbeständen... 215	
b) Einschränkungsbemühungen.....	216
3. Begrenzung des Tatbestandes auf die Umsatzsteuerverkürzung.....	218
4. Beschränkung des § 370a auf Verkürzungen „in großem Ausmaß“.....	219
a) Einfügung des Begriffs des „großen Ausmaßes“.....	219
b) Verfassungsmäßigkeit des Tatbestandsmerkmal „in großem Ausmaß“.....	220
aa) Bestimmung des Begriffs über die bisherige Rechtsprechung.....	221
(1) Konkretisierung über die Rechtsprechung zu § 370 III Nr. 1 AO.....	221
(2) Konkretisierung über die Rechtsprechung zu § 263 III Nr. 2 StGB.....	222
(3) Übertragbarkeit von Rechtsprechungsansätzen.....	223
bb) Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot durch Verwendung des Begriffs „großes Ausmaß“ in einem strafrechtlichen Tatbestand.....	223
(1) Das Bestimmtheitsgebot als Grenze für die Rechtsfolge.....	224
(2) Möglichkeit der betraglichen Festlegung im § 370a AO.....	224
(3) Erforderlichkeit der betraglichen Festlegung im § 370a AO.....	225
c) Kombination des „großen Ausmaßes“ mit der Gewerbsmäßigkeit.....	226
aa) Gesamtheit aller gewerblichen Taten als Bezugsobjekt.....	227
bb) Einzeltat als Bezugsobjekt.....	227
d) Verfassungswidrigkeit des des § 370a AO wegen Verstoßes gegen das Bestimmtheitsgebot.....	229
5. Gegenstand der Neuregelung im Rahmen des § 261 StGB.....	230
a) Änderung des Geldwäschetatbestandes durch das StVBG.....	230
b) Änderungen durch das 5.StBAÄG.....	233
aa) Abhilfe durch Erweiterung auf ersparte Aufwendungen.....	233
bb) Die Steuerersparnis als Gegenstand des § 370a AO n.F.....	233

6. Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot, das Analogieverbot und die Folgen.....	234
a) Verstoß gegen das Bestimmtheitsgebot.....	234
b) Verstoß gegen das Analogieverbot durch die Rechtsprechung des BGH ...	235
c) Folgen der entstandenen Konfliktsituation	237
7. Verfassungsmäßigkeit des § 261 I 3 StGB durch verfassungskonforme Auslegung?.....	237
8. Folgen der Neuregelung.....	238
a) Praktische Folgen.....	238
aa) Zusammenbruch des Meldesystems.....	238
bb) Isolation des Beschuldigten und Bruch mit dem Schuldprinzip.....	239
cc) Fiskalische und verfahrenstechnische Folgen	240
b) Mißbrauch tatbestandlicher Instrumente im § 370a AO	242
aa) Ursprüngliche Fassung des § 370a AO	242
bb) Änderung durch Art. 7 des 5.StBAÄG.....	243
c) Verstoß gegen den Grundsatz des fair trial durch die Neuregelung	245
d) Beschränkung der Wahlverteidigung	247
e) Abschließende Bewertung des § 370a AO	250
V. Tathandlungen des § 261 StGB	251
1. Verbergen und Verschleiern	251
2. Vereiteln und Gefährden.....	252
3. Der „Erwerbs-, Besitz- und Verwendungstatbestand“ oder „Isolierungstatbestand“ des § 261 II StGB.....	252
4. Anwendbarkeit jener Tathandlungsvarianten auf den Fall der Steuerhinterziehung	253
5. Einschränkung des § 261 II durch § 261 VI StGB.....	254
VI. Subjektiver Tatbestand der §§ 261 I, II StGB.....	254
VII. Gewerbsmäßige Geldwäsche gem. § 261 IV StGB	255
VIII. Leichtfertige Geldwäsche gem. § 261 V StGB.....	256
1. Gesetzgeberische Intention.....	256
2. Kritik	257
a) Verstoß gegen den Zweifelsgrundsatz.....	257
b) Verstoß gegen das Willkürverbot.....	260
c) Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz	260
d) Gesamtwertung	261
4. Spezielle Problematik für Bankangestellte.....	261
a) Fehlende strafrechtliche Ausbildung.....	262
b) Drucksituation durch Verpflichtung zur Geheimhaltung	262
c) Wirkung des § 261 IX 1 StGB bei leichtfertiger Geldwäsche	264
5. Reduzierung des § 261 V durch das ungeschriebene Merkmal der Meldepflichtverletzung.....	264

6. § 261 IX 1 StGB als Strafaufhebungsgrund im Geldwäschetatbestand.....	266
IX. Erhöhung der gesetzlichen Mindeststrafe im § 261 StGB.....	267
X. Geldwäsche als Katalogtat des § 100a StPO.....	268
1. Grundsatz.....	268
2. Ausnahme durch die ehemalige Rechtsprechung.....	268
3. Lösung durch die Entscheidung des BGH vom 26.03.2003.....	269
4. Ungelöste Problematik der Verbindung zweier Tatenkataloge.....	269
XI. Gesamtbewertung des § 261 StGB.....	270
D. Pflichten nach dem Geldwäschegesetz (GwG) und deren Funktionen.....	273
I. Allgemeine Identifizierungspflichten §§ 2-4 GwG.....	273
II. Identifizierung in Verdachtsfällen nach § 6 GwG.....	275
III. Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten nach § 8 GwG.....	278
IV. Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflicht, § 9 GwG.....	278
V. Verdachtsanzeigespflicht, § 11 GwG.....	279
§ 3 VERWENDBARKEIT DER DURCH DAS GELDWÄSCHEGESETZ (GWG)	
ERLANGTEN DATEN.....	282
A. Grundrechtseingriffe durch Datenerhebung und Datenverwendung.....	282
I. Datenerhebung und -verwendung als Grundrechtseingriffe.....	282
1. Datenerhebung als Grundrechtseingriff.....	282
2. Datenverwendung als Grundrechtseinschränkung.....	283
II. Die verfassungsrechtliche Rechtfertigung einer Datenerhebung und Verwendung.....	284
1. Normenklarheit/Bestimmtheitsgebot.....	285
2. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.....	286
B. Verfassungsrechtliche Betrachtung der Datenerhebung im Rahmen des GwG.....	288
I. Feststellungs- und Aufzeichnungspflichten im GwG.....	288
1. Eingriffscharakter der Pflichten aus §§ 2-9 GwG.....	289
a) Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung durch Datenerhebung.....	289
b) Eingriff in die Planungsfreiheit des Einzelnen als Folge.....	289
c) Eingriff durch Speicherung und jederzeitige Abrufbarkeit der gespeicherten Daten.....	291
2. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung der Eingriffe durch die §§ 2-9 GwG.....	291
a) Legitimer Zweck und Tauglichkeit des Mittels.....	291
aa) Mitwirkungspflicht als taugliches Mittel.....	292
bb) Begrenzte Unbestimmtheit als taugliches Mittel.....	293
b) Erforderlichkeit.....	293

aa) Datensammlung.....	293
bb) Datenspeicherung	294
cc) Erforderlichkeit der Eingriffe durch Erhebung und Speicherung der Daten	295
dd) Abstrakter Verbindungsbegriff des § 2 II GwG i.R.d. Smurfings.....	296
c) Angemessenheit	296
3. Fazit.....	298
II. Anzeigepflicht des § 11 I GwG.....	298
1. Regelungsinhalt.....	298
2. Eingriffsqualität	298
3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung.....	299
III. Zwischenergebnis.....	301
C. Verfassungsrechtliche Betrachtung der Datenverwendungsregelungen im GwG	302
I. Anforderungen an die Datenverwendungsbefugnis im GwG.....	302
II. Bedingungen im GwG.....	303
1. Allgemeine Regelung zur Verwendung der aufgezeichneten Daten aus § 10 I GwG.....	303
a) Verwendung für Strafverfahren wegen des Verdachts der Geldwäsche.....	303
b) Begriff des Strafverfahrens.....	304
aa) Grammatikalische Auslegung.....	304
bb) Systematische Auslegung.....	305
cc) Historische Auslegung.....	305
dd) Teleologische Auslegung.....	305
c) Anwendungsbereich des § 10 I GwG.....	306
2. Spezielle Verwendungsregelung aus § 11 VII GwG.....	306
a) Weiter Anwendungsbereich des § 11 VII GwG.....	307
aa) Verfahren wegen Katalogtaten	307
bb) Problemkonstellation in anderen Strafverfahren.....	308
b) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	309
D. Verwendungsbefugnisse der Finanzbehörden.....	312
I. Interessenlage der Finanzverwaltung.....	312
II. Gewinnabschöpfung.....	313
1. Strafrechtliche Vermögensabschöpfung im weiteren Sinne	313
a) Verfall und erweiterter Verfall	313
aa) Kritik der Literatur am erweiterten Verfall.....	313
bb) Restriktive Auslegung durch den BGH.....	314
b) Einziehung und erweiterte Einziehung	315

c) Die Literaturforderung nach einer steuerlichen Beweislastumkehr im Strafrecht zur Gewinnabschöpfung	316
2. Gewinnabschöpfung über das Steuerrecht	318
III. Verwendbarkeit von Daten aus Geldwäscheverfahren für das Besteuerungsverfahren.....	318
1. Verwendbarkeit der Daten aus dem GwG im Besteuerungsverfahren.....	318
a) Regelung des § 10 II GwG	318
b) Regelung des § 11 VII GwG für das Besteuerungsverfahren.....	321
2. Folgen dieser Datenverwendungsmöglichkeiten.....	322
a) Die Datenweitergabe zu allgemeinen Besteuerungszwecken	322
b) Datenweitergabe zur Besteuerung als Gewinnabschöpfung.....	323
c) Der Aspekt der Steuergerechtigkeit.....	325
aa) Keine Besserstellung der Organisierten Kriminalität.....	325
bb) Hinterziehungsnähe	326
cc) Anzeigenbewehrte Mitwirkungspflichten	327
d) Bewertung der Weitergabe an die Finanzbehörden zum Zwecke des Besteuerungsverfahrens	328
IV. Verwendbarkeit für das Steuerstrafverfahren.....	329
1. Verwendungsmöglichkeit	329
2. Kritik an § 10 II 2 GwG.....	330
V. Folgen eines „Geldwäsche-Fehlalarms“	331